

Abonnements und Anzeigen (Inserate) werden in der Verwaltung (Verlags-Direktion) und Papierhandlung J. G. Kumpfle, Plozza (Str. 1) entgegen genommen. — Auswärtige Anzeigen werden von allen größeren Anzeigenablägern übernommen. — Inserate werden mit 20 Heller für die erste gestaffelte Zeile, für die zweite gestaffelte Zeile mit 1 Krone für die dritte Zeile, ein gewöhnlich gedrucktes Wort im kleinen Einzelger mit 4 Heller, ein fettgedrucktes mit 8 Heller berechnet. Für bezahlte und sodann eingestellte Inserate wird der Betrag nicht zurückerstattet. — Belegexemplare werden gegen die Abrechnung nicht beigegeben.  
**Postparaffenskonto**  
 Nr. 38.576.  
 Herausgeber: Red. Hugo Dubel.  
 Für die Redaktion und die Druckerei verantwortlich: Hans Vorber.

# Polner Tagblatt

Erstausgabe täglich um 6 Uhr früh. — Die Administration befindet sich in der Buchdruckerei und Papierhandlung J. G. Kumpfle, Plozza (Str. 1), ebenerdig, und die Redaktion Via Sijano Nr. 24. Telefon Nr. 68. — Geschäftsstunden der Redaktion: von 4—8 Uhr nachmittags. Belegbedingungen mit täglicher Bestellung bis zum 30. April, vierteljährlich 7 Kronen 20 Heller, halbjährlich 14 Kronen 40 Heller und ganzjährig 28 Kronen 80 Heller. (Für das Ausland erhöht sich der Preis um die Differenz der erhöhten Postgebühren.) — Preis der einzelnen Nummern 8 Heller, Einzelverkauf in allen Tröcken.  
 Verlag: Druckerei des „Polner Tagblatt“ (Dr. M. Kumpfle & Co.), Plozza, Via Sijano Nr. 24.

11. Jahrgang.

Polá, Mittwoch 14. April 1915.

Nr. 3104.

## Der amtliche Tagesbericht.

Wien, 13. April. (K.-B.) Amtlich wird veröffentlicht:

Die seit ungefähr 20. März andauernde russische Offensive in den Karpaten ist an der ganzen Front zum Stehen gekommen.

Als in den erbitterten Kämpfen während der Osterfeiertage der vom Gegner mit starken Kräften versuchte Durchbruch im Laborez- und Ondawalale gescheitert war, versuchte der Feind im Waldgebiete beiderseits des Uszokerpasses erneut vorzudringen. Auch hier wurden in den letzten Tagen alle Angriffe der Russen unter großen Verlusten des Feindes zurückgeschlagen.

Die sonstige Lage ist unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes u. Hüfer, FML.

## Der Bericht des deutschen Hauptquartiers.

Berlin, 13. April. (K.-B.) Großes Hauptquartier:

Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Franzosen behaupten, 150 Bomben auf Seebahnhof, Sieberei Brügge abgeworfen zu haben. In Wirklichkeit fielen 9 Bomben in der Umgebung von Ostende und 2 bei Brügge nieder, ohne Schaden anzurichten. Wir bewarfen dafür heute nachts ausgiebig die von den Engländern besetzten Orte Poperinghe, Hazebrouk und Cassel.

Bei Verruy-au-Bac drangen die Franzosen nachts in einen unserer Gräben ein, wurden aber sofort wieder zurückgeworfen.

Ein feindlicher Fliegerangriff in der Gegend östlich Reims mißglückte. Nordöstlich von Suippe wurden gegen uns wieder Geschosse mit betäubender Gaswirkung verwendet. Zwischen Maas und Mosel setzten die Franzosen ihre Angriffstätigkeit an einzelnen Stellen mit Heftigkeit, aber erfolglos fort; drei Angriffe in den Vormittagsstunden bei Maizeray östlich von Verdun brachen unter schwersten Verlusten in unserem Feuer zusammen. Die mittags und abends bei Marcheville südwestlich von Maizeray unternommenen Angriffe, bei denen der Feind starke Kolonnen zeigte, nahmen denselben Ausgang. Ein heute bei Tagesanbruch gegen die Front Maizeray-Marcheville geführter Angriff wurde wieder mit sehr erheblichen Verlusten für den Feind zurückgeschlagen. Im Priesterwalde fanden Tag und Nacht erbitterte Nahkämpfe statt, bei denen wir langsam Boden gewannen. Südlich des Hartmannswelckerhofes wurde gestern abends ein französischer Angriff abgewiesen.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Osten ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

## Zur Kriegslage.

Die phantastischen französischen Kriegsberichte.

Berlin, 11. April. Das Wolffsbureau meldet: Berlin, 11. April. Der französische Bericht (Eiffelturm) vom 9. April, nachmittags, zählt am Schluß in einer „Zusammenfassung“ die angeblichen Erfolge der französischen Truppen in den Kämpfen zwischen Maas und Mosel auf. Diese französische Darstellung verdient näher beleuchtet zu werden, denn die blühende Phantasie der Verfasser dieser Berichte erreicht in ihr eine ungewöhnliche Höhe. Jede der vier Behauptungen der „Zusammenfassung“ soll daher im einzelnen betrachtet werden:

1. Die westlich Orne gelegenen und diesen Fluß beherrschenden Höhen ebenso wie die Dörfer Guffainville und Fromezey waren niemals in deutschen Besitz. Die aus diesem Geländestreifen gegen die deutschen Stellungen angeführten französischen Angriffe brachen aber ohne Ausnahme unter den schwersten Verlusten in unserer Feuer zusammen. Dieses mißlungene Vorbrechen aus der genannten, von uns nie besessenen Linie scheinen sich die Franzosen als Eroberung anzurechnen.

2. Auf das Wort „beinahe“, womit der Bericht selbst die französische Eroberung der Höhenstellung bei Eparges einschränkt, ist der Schwerpunkt zu legen. In der Tat besaßen die Franzosen keinen Teil der Höhenstellung. Allerdings ist es ihnen gelungen, in einige Grabenstücke am Nordabhang des Höhenkamms einzudringen.

3. Ebenso wie unter 1. rechnen sich die Franzosen als Eroberung an, was nie in deutschem Besitze war, denn das Gelände südöstlich des Alliywalbes lag von jeher innerhalb ihrer eigenen Stellung. Es wurden auch von deutscher Seite niemals Versuche unternommen, dieses Gebiet zu gewinnen. Die Kämpfe der letzten Woche fanden nur im Alliywalbe selbst statt, wo sich vorübergehend kleine Teile der deutschen Gräben in französischen Händen befanden.

4. In den vor unserer Kampffront liegenden Dörfern Regnieville und Fey-en-Daye befanden sich stets nur vorgeschobene Stützposten, die bei einem französischen Angriff planmäßig zurückgezogen wurden. Da auf diesem Teil der Kampflinie die beiderseitigen Schützengräben auf einer Entfernung von nur 100 bis 500 Meter gegenüberliegen und wir nichts verloren haben, ist es eine mathematische Unmöglichkeit, daß die Franzosen hier einen Streifen von drei Kilometer Tiefe eroberten.

Lord Ritchener im französischen Hauptquartier.

Kopenhagen, 13. April. „Nationalitende“ meldet aus London: Kriegsminister Lord Ritchener hat dem französischen Hauptquartier einen mehrwöchentlichen Besuch abgestattet, dem außerordentliche Bedeutung beigemessen wird.

Die Verluste der Engländer.

London, 12. April. Die gestern veröffentlichte Verlustliste enthält 1100, beziehungsweise 1230 Mann, womit die seit dem letzten Mittwoch gemeldeten Verluste auf über 6300 Mann steigen. Die Offiziersverluste seit dem 10. März betragen 1008.

## Die Behandlung der Offiziere deutscher Unterseeboote in England.

Der Notenwechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten.

Berlin, 13. April. Das Wolffsbureau meldet: Die von der englischen Regierung angeordnete Maßregelung der in ihre Gewalt geratenen Besatzung von Unterseebooten durch Verlagerung ehrenhafter Kriegsgefangenschaft und Unterbringung in der Naval-Detention-Baracke veranlaßt die deutsche Regierung zur Gegenmaßnahme, für jeden Gefangenen der Unterseebootsbesatzung für die Dauer seiner völkerrechtswidrigen harten Behandlung einen kriegsgefangenen englischen Offizier ohne Ansehen der Person in gleicher Weise zu behandeln. Dem entsprechend wurden heute, am 12. April, aus den Offiziersgefangenenlagern 39 englische Offiziere in eine entsprechende Haft in Militärarrestanstalten überführt.

Hierzu veröffentlicht die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ in ihrem politischen Tagesberichte den Notenwechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten, worin es nach Darstellung des oben angeführten Sachverhaltes noch heißt: Wenn übrigens die britische Regierung am Schluß ihrer Ausführungen bemerken zu sollen glaubt, daß die deutsche Marine im Gegensatz zur britischen die Rettung von Schiffbrüchigen unterlassen habe, so kann die darin liegende Entstellung, als ob eine solche Rettung den deutschen Kriegsschiffen möglich gewesen, aber von ihnen geflissentlich unterlassen worden wäre, nur mit Abscheu zurückgewiesen werden.

Berlin, 13. April. (K.-B.) Die „Nordd. Allg. Ztg.“ veröffentlicht in ihrem politischen

Tagesbericht den Notenwechsel zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten über die Behandlung der in England gefangen gehaltenen Besatzungen deutscher Unterseeboote.

In der Verbalnote des deutschen Auswärtigen Amtes an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin vom 16. März wird auf die Meldungen der englischen Presse hingewiesen, dass die britische Admiralität die Absicht kundgegeben habe, den in Gefangenschaft geratenen Offizieren und Mannschaften der deutschen Unterseeboote nicht die ihnen als Kriegsgefangenen gebührende Behandlung zuteil werden zu lassen, insbesondere den Offizieren nicht die Vorzüge ihres Dienstgrades zuzubilligen. Das Auswärtige Amt bittet die Botschaft der Vereinigten Staaten, auf telegraphischem Wege durch Vermittlung der amerikanischen Botschaft in London bei der grossbritannischen Regierung anfragen zu lassen, ob und in welcher Weise sie die gefangenen gsnommenen Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote irgendwie schlechter als andere Kriegsgefangene zu behandeln gedenkt. Sollte dies der Fall sein, so wird die Bitte ausgesprochen, im Namen der deutschen Regierung gegen ein derartiges Vorgehen bei der britischen Regierung den schärfsten Protest einzulegen und ihr keinen Zweifel darüber zu lassen, dass für jedes in britische Gefangenschaft geratene Mitglied der deutschen Unterseebootsbesatzungen ein in deutscher Kriegsgefangenschaft befindlicher englischer Armeecoffizier eine entsprechend schlechte Behandlung erfahren werde.

In einer Verbalnote der amerikanischen Botschaft in Berlin an das deutsche Auswärtige Amt wird die bereits bekannte Antwort der englischen Regierung auf die Anfrage der amerikanischen Botschaft in London mitgeteilt, wonach die geretteten Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote »U 8« und »U 12« mit Rücksicht auf die Notwendigkeit ihrer Absonderung von anderen Kriegsgefangenen in Marinearrestanstalten gebracht worden sind.

Hierauf erging am 11. April eine Note des Staatssekretärs des deutschen Auswärtigen Amtes an den Botschafter der Vereinigten Staaten in Berlin, worin es heisst:

Die deutsche Regierung nahm mit Befremden und Entrüstung davon Kenntnis, dass die britische Regierung die kriegsgefangenen deutschen Offiziere und Mannschaften der deutschen Unterseeboote nicht als ehrenhafte Gegner ansieht und sie demgemäss nicht wie die anderen Kriegsgefangenen, sondern wie Arrestanten behandelt. Diese Offiziere und Mannschaften handelten als tapfere Männer in Erfüllung ihrer militärischen Pflicht und hatten daher vollen Anspruch darauf, in derselben Weise wie die anderen Kriegsgefangenen gemäss den völkerrechtlichen Abmachungen behandelt zu werden. Die deutsche Regierung legt daher gegen das völkerrechtswidrige Vorgehen Englands auf das schärfste Verwahrung ein und sieht sich gleichzeitig zu ihrem Bedauern gezwungen, nunmehr unverzüglich die von ihr angekündigten Vergeltungsmassnahmen ausführen und eine entsprechende Anzahl kriegsgefangener englischer Armeecoffiziere einer gleich harten Behandlung unterwerfen zu lassen. Wenn übrigens die britische Regierung am Schlusse ihrer Ausführungen bemerken zu sollen glaubt, dass die deutsche Marine im Gegensatz zu der britischen die Rettung von Schiffbrüchigen unterlassen habe, so kann die darin liegende Entstellung, als ob eine solche Rettung den deutschen Kriegsschiffen möglich gewesen, aber von ihnen geflissentlich unterlassen worden wäre, nur mit Abscheu zurückgewiesen werden.

Der Unterzeichnete bittet den Herrn Botschafter, der britischen Regierung eine entspre-







malen — auch ohne Waffe —, und zwar mindestens seit 1. Februar 1915, bei den Landsturmpflichtigen Vorperschaften seit 26. Oktober 1914 Landsturmbienft oder sonst aktiven Militärdienst leisten, insoweit sie in diesem Verhältnisse stehen; b) die Aerzte (Doktoren der Medizin); c) die Militärgastisten des Ruhestandes und des Verhältnisses außer Dienst, dann alle, die beim Militär gedient haben und in einem staatlichen Versorgungsgemisse stehen; d) die wegen eines Gebrechens, welches zu jedem Dienste untauglich macht, von der Landsturmpflichtigkeit überhaupt Befreiten, wenn sie einen Landsturmbefreiungszertifikat besitzen, beziehungsweise bereits seinerzeit in der Stellungsliste gelistet worden sind; e) die im Wege der Superarbitrierung erst während ihrer Landsturmpflichtigkeit als „waffenunfähig“ bezeichneten; f) Personen, welche mit dem Mangel eines Fußes oder einer Hand, Erblindung beider Augen, Taubstummheit, Kretinismus oder gerichtlich erklärtem Verstandes, Wahnsinn oder Blödsinn behaftet sind, soferne ihre Befreiung vom Landsturmbienft nicht ohnedies schon bisher ausgesprochen wurde, ferner sonstige Geisteskranke und Fallsichtige, alle diese, wenn ein bezüglicher Nachweis bei der Musterung vorliegt. Am 30. April gelangen zur Musterung die in den Jahren 1873, 1874, 1875, 1876, 1877 geborenen, in der Gemeinde Pola heimatzuständigen und die im Jahre 1873 geborenen, in Pola sich aufhaltenden fremdzuständigen Landsturmpflichtigen. Am 1. Mai die 1874, 1875, 1876, 1877 geborenen, in Pola sich aufhaltenden Fremdzuständigen. Am 2. Mai die 1873, 1874, 1875, 1876, 1877 geborenen, in der Ortsgemeinde Dignano zuständigen und in der Ortsgemeinde Dignano wohnenden Fremdzuständigen. Am 3. Mai die 1873, 1874, 1875, 1876, 1877 geborenen, in den Ortsgemeinden Valle, Sanvincenti, Canfanaro und Barbana heimatzuberechtigten und die in diesen Jahren geborenen, in den genannten Gemeinden Fremdzuständigen. Die in den Gemeinden Pola, Dignano, Valle, Sanvincenti, Canfanaro und Barbana heimatzuberechtigten Landsturmpflichtigen haben zur Musterung das Landsturmligimitationsblatt samt dem unabgetrennten Landsturmmusterungsschein mitzubringen. Die Landsturmligimitationsblätter berechtigen die Landsturmpflichtigen zur freien Fahrt auf der Eisenbahn, doch müssen dieselben vor Antritt einer Fahrt bei der Personenkasse abgestempelt werden. Die Fremden haben das in ihren Händen befindliche Landsturmligimitationsblatt zur Musterung mitzunehmen. Diejenigen Landsturmpflichtigen, welche aus einem nicht gerechtfertigten Grunde bei der Musterung nicht erscheinen, werden strengstens bestraft. Alle diejenigen Landsturmpflichtigen, welche bei den früheren Musterungen nicht erschienen sind, haben sich an den obbezeichneten Tagen an dem obbezeichneten Orte zu melden. Seitens der Musterungskommission Nr. 11 findet am 4. Mai 1915 die Musterung der Landsturmpflichtigen obiger Jahrgänge des Seearfenals statt. Von der k. k. Bezirkshauptmannschaft Pola.

**Liebesgaben** Der hiesige Zweigverein vom Roten Kreuz und das Damenkomitee für Kriegsfürsorge hat dieser Tage

fünf, beziehungsweise zwei Kisten mit Wäsche, Zucker, Tee, Rum, Schokolade, Zigaretten, Zigarren, Tabak, Pfeifen, Haarschneidemaschinen und sonstigen Liebesgaben

**Verteilung des Mehles durch die Gemeinde.** Es werden hiemit alle Personen, welche die Legitimation für den Bezug des Mehles noch nicht erhalten haben, eingeladen, sie bei der Gemeindekanzlei persönlich zwischen 8 Uhr vormittags und 12 Uhr mittags begeben zu wollen.

**Der Lebensmittelverkauf der Gemeinde in der Markthalle.** Morgen, Donnerstag, wird von 8 Uhr vormittags an in der Markthalle der Verkauf der von der Gemeinde erworbenen Lebensmittel stattfinden, und zwar von italienischem Mehl (das Kilogramm zu 1 Krone 62 Heller), Santos-Kaffee (das Kilogramm zu 3 Kronen 28 Heller), weißem Getreide (das Kilogramm zu 1 Krone 28 Heller) und von Kochbohnen (das Kilogramm zu 1 Krone 20 Heller). Der Verkauf dieser Lebensmittel wird im ersten Stockwerke stattfinden; der Zugang erfolgt über die Stiege an der Hauptfront des Gebäudes, wo sich die Uhr befindet. Die Scheine für den Einkauf dieser Lebensmittel sind im ersten Stock selbst erhältlich. Im Atrium der Markthalle werden auch Erdäpfel zu 21 Heller das Kilogramm verkauft. — Das Mehl wird noch durch einige Tage im Apollon-Saale feilgeboten, dann wird es im ersten Stock der Markthalle verkauft.

**Generalversammlung der Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine, r. G. m. b. H.** Die Generalversammlung der Offiziersuniformierung der k. u. k. Kriegsmarine findet am Mittwoch den 21. d. M. um 4 Uhr nachmittags mit nachfolgender Tagesordnung statt: 1. Erstattung des Rechenschaftsberichtes, Vorlage des Rechnungsabzuges und der Bilanz für das Jahr 1914; 2. Bericht des Revisionsausschusses; 3. Eventuelle Anträge; 4. Neuwahl des Offiziersuniformierungs-

ausschusses und des Revisionsausschusses. Falls die für 4 Uhr nachmittags einberufene Generalversammlung beschlußunfähig sein sollte, findet sie um 4 1/2 Uhr nachmittags statt, ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden und vertretenen Mitglieder (Paragraf 15 der Statuten).

**Anfall.** Während der vom Straßenbahnkutscher Alois Flago geführte Wagen durch die Via Siana gegen Madonna della Grazie rollte, ließ, anscheinend betrunken, der Karrenführer Stefan Rabeka auf dem Gehsteige vor dem Wagen und trotzdem der Straßenbahnkutscher fortwährend läutete, kam Rabeka dem Wagen zu nahe, wurde von ihm erfasst und ziemlich schwer verletzt, worauf er mit dem Rettungswagen in das Landeshospital gebracht wurde.

**Diebstähle.** Der Karrenführer Johann Cambotti und die Maurer Eduard Kioja, sowie Rudolf Bednik, alle drei beschäftigungslos, wurden in der Trattoria des Mathias Posar (Via S. Martino 10) verhaftet, weil sie 50 leere Säcke im Werte von 50 Kronen, die der Firma Macaspin gehörten, von einem auf der Piazza Rinfca stehenden Wagen stahlen und verkauften. Den Anstoß zu dieser Tat lieferte der schon polizeibekannt Hektor Contu. — Vor einigen Tagen wurde von den Handlangern Raspar Bessich und S. Bolbrugovaz ein Faß voll Acquavita im Werte von 450 Kronen gestohlen und um 60 Kronen verkauft.

**Das Steinewerfen.** Da sich der pensionierte Afenalschmied Johann Dujmovich ärgerte, daß die Vuben gegenüber seinem Hause mit Steinen warfen und auch seine Fenster in Gefahr kamen, so griff er sich, als die Knaben ihr Spiel trotz seiner Abmahnungen fortsetzten, den Sohn Marius der Frau Cesira Drascich heraus und überließ ihn, was ihm dann freilich eine Anzeige der Mutter bei der Polizei einbrachte.

**Maurerstreik in Triest.** Die von dem Baumeister Silovius Matoffi beschäftigten Maurer und Handlanger traten wegen einer Lohndifferenz in den Streik.

**Zugsvermehrung auf den Strecken Udine—Lai- bad—S. V. und Krainburg—Neumarkt.** Die k. k. Staatsbahndirektion teilt mit: Mit 1. Mai 1915 gelangen in der Strecke Udine—Lai-bad—S. V. die Züge Nr. 1724 (Lai-bad—S. V. ab 9.09 vormittags, Udine an 11.05 vormittags) und in der Gegenrichtung Zug Nr. 1715 (Udine ab 2.32 nachmittags, Lai-bad—S. V. an 4.33 nachmittags) nach der am 1. Mai 1914 verlaulbaren Fahrordnung zur Wiedereröffnung. Zug Nr. 1724 findet in Udine prompten Anschluß an den Tages Schnellzug nach München und Wien—Südb.; Zug Nr. 1715 stellt eine günstige Verbindung durch Aufnahme des Anschlusses vom Zuge Nr. 715 aus Salzburg, vom Zuge Nr. 915/16 aus Obersteiermark, Kärnten, sowie vom Zuge Nr. 16 aus Triest und Görz nach Lai-bad her. Auf der Lokalbahn Krainburg—Neumarkt werden vom gleichen Zeitpunkt ab die Züge Nr. 2554 (Neumarkt ab 9.01 vormittags, Krainburg an 9.48) und Nr. 2555 (Krainburg ab 12.36 nachmittags, Neumarkt an 1.31 nachmittags) wieder verkehren.

**Armee und Marine.**

**Flottenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 103.**

Marineoberinspektion: Linienfahrstunant Schacher-mayr.

Garnisonsinspektion: Hauptmann Galle vom Festungsartilleriebataillon Nr. 3.

Verzückliche Inspektion: Landsturmarzt Dr. Bezdek.

**Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 13. April 1915.

**Allgemeine Uebersicht:**

In der Monarchie größtenteils bewölkt, einzelne Schneefälle, schwache variable Winde und kalmen; an der Adria halbheller vornehmlich NE-Winde. Die See ist bewegt.

Vorausichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Wechselnd wolkig, Neigung zu Niederschlägen, mäßig frische, bis frische Winde aus NE—NW, geringe Wärmeänderung.

Barometerstand	7 Uhr morgens	755.3
	2 " nachm.	754.1
Temperatur um	7 " morgens	8.6
	2 " nachm.	11.5
Regenüberschuß für Pola:	193.9 mm.	
Temperatur des Seewassers	um 8 Uhr vormittags	11.20.
Ausgegeben	um 2 Uhr 50 nachmittags.	

**Aviso!**

Hochfeinste Teebutter, Feine Teebutter, Naturbutter, echte Krainerwürste, anerkannt beste Frankfurter, Olmätzer Quargeln sowie Ia Würstwaren.

F. Vrzal, Via Marianna Nr. 3.

**Stechenpferd-Lilienmilch-Seife**

von Bergmann & Co., Tetschen a./Elbe

erfreut sich immer größerer Beliebtheit und Verbreitung dank ihrer anerkannten Wirkung gegen Sommer-sprossen und ihrer erwiesenen Unübertrefflichkeit für eine rationelle Haut- und Schönheitspflege. Tausende Anerkennungs-schreiben. Vielfache Prämierungen! Vorsicht beim Einkauf! Man achte ausdrücklich auf die Bezeichnung „Stechenpferd“ und auf die volle Firma! à 1 K in Apotheken, Drogerien und Parfümeriegeschäften etc. Desgl. bewahrt sich Bergmanns Liliencreme „Manera“ (80 h p. Tube) wunderbar zur Erhaltung zarter Damenhände. 46

**Ausweis der Spenden.**

Der Administration des „Polaer Tagblattes“ sind neu eingelaufen:

Für den Zweigverein Pola vom „Roten Kreuze“:

K. u. k. Maschinenschule 3/4-jähriger

Kurs „C“ bei Ausmusterung . . . K 14.—

Zusammen . K 14.—

Bereits ausgewiesen . „ 8005.13

Totale . K 8019.13

Abgeführt . „ 7978.13

Abzuführen . K 41.—

Zu Händen des Präsidiums des hiesigen Frauenhilfsvereines vom Roten Kreuze für Triest und Istrien sind für dessen humane und edle Zwecke folgende Spenden eingelaufen:

Früherer Ausweis: 18641 K 34 h. Neu eingelaufen: Fest.-Art.-Lt. R. Hahn 20 K; Mannschaft S. M. S. „Wien“ 51 K 37 h; die Hälfte des Ertrages von verkauften Fälnchen 1983 K 92 h; für Ansichtskarte 42 h; F. Pola für verschiedene dem Marinekasino verkaufte Waren 30 K; Offiziersmesse der 7. Reserve- und der 9. Marschkompagnie des Fest.-Art.-Reg. 4 130 K; für geschenkte Marken 10 K; Frau E. Keil aus Baden 10 K; die Hälfte des Betrages der Sammelbüchsen Nr. 201—250 291 K 37 h; Offiziersmesse der 10. Reservekompagnie des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4 6 K; Sammlung des „Giornaleto“ 29 K; N. N. 2 K 60 h; Stabsunteroffiziersmesse S. M. Schiff „Chamäleon“ 40 K; Offiziere und Stellvertreter der 10. Marschkompagnie des III. Reserve-Bataillons des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4 52 K; die Hälfte des Betrages der Sammelbüchsen Nr. 51 bis 100 82 K 21 h; Landsturmsoldat Th. Paulusch 16 K 10 h; Ertrag eines Zitherkonzertes im Hotel „Imperial“ abgehalten von Maschinenmaaten Resek und Mandolinspieler Artillerieinstruktor Handl 17 K 81 h; 1. Feldkompagnie des Fest.-Art.-Reg. Nr. 4 50 K; Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 180 K 6 h; die Hälfte des Ertrages des Rollschuhlaufplatzes „Exzelsior“ 40 K 55 h; Ertrag eines Zitherkonzertes im Restaurant „Werker“, abgehalten von Elektroquartiermeister A. Krall von S. M. S. „Bellona“ 27 K 47 h; Ertrag eines Zitherkonzertes (Resek-Handl) im Hotel „Imperial“ 31 K 78 h. — Summe 21743 K 94 h.

**Inhalt der Sammelbüchsen Nr. 51—100 des „Roten Kreuzes“ vom 26. III. bis 10. IV. 1915:**

Kriegshafenkommando-Offiziersmenage 1 K 47 h; Auskunftsstelle des „Roten Kreuzes“ 10 K 50 h; Gasthaus Alla nostra Bandiera 13 K 5 h; Frühstückstube Bernardis 20 h; Frühstückstube Venutti 2 K 21 h; Delikatessenhandlung Artusi 83 h; Restaurant Baumgariner 1 K 62 h; Gasthaus Bekavaz 1 K 8 h; Delikatessenhandlung Riosa 1 K 24 h; Drogerie Tominz 2 K 15 h; Manif.-Handlungen: Unich 30 h, Poduje 1 K 14 h, Suppan 1 K 22 h; Warenhaus Löbl 2 K 44 h; Schuhwarenhaus Fränkel 51 K 60 h; Zuckerbäckerei Clai 1 K 84 h; Zuckerbäckerei Jankovits 1 K 96 h; Warenhaus Steiner 4 K 12 h; Papierhandlung Schrinner 1 K 83 h; Buchhandlung Mahler 1 K 32 h; Papierhandlung Fischer 6 h; Kaffeehaus Pauleich 40 h; Gasthaus Gorlato 62 h; Kolonialwarenhandlung Martina 2 K 16 h; Tabaktrafiken: Pavletic 53 h; Bačak 3 K 10 h, Marsich 34 h, Dorcich 24 K 90 h, Martina 2 K 35 h, Marchesan 1 K, Luchich 22 h, Ferletich 84 h, Borsatti 1 K 79 h, Ropotar 6 K 16 h, Pavanello 53 h, Inwinkel 91 h, Casalini 42 h, Benussi 97 h, Zadnik 30 h, Pinter 1 K 71 h, Fabianich 88 h, Camuffo 1 K 67 h; Dorlich 2 K 54 h, Menschik 1 K 60 h, Dajcich 96 h, Sidar 7 h, Salamon 71 h, Fonda 37 h; Gasthaus Jež 4 K 72 h; Gasthaus Kövy 47 h. — Zusammen 164 K 42 h.

256



**Dem Damenkomitee für Kriegsfürsorge, Pola, zugekommene Spenden:**

Früherer Ausweis: 8249 K 65 h. Neu eingelaufen: Die Hälfte des Ertrages von verkauften Fähnchen 1983 K 92 h; die Hälfte des Betrages der Sammelbüchsen Nr. 201—250 291 K 37 h; Fregattenleutnant Th. Pohl („Zrinyi“) 9 K; die Hälfte des Betrages der Sammelbüchsen Nr. 51 bis 100 82 K 21 h; Sammlung des „Polaer Tagblattes“ 801 K 21 h; die Hälfte des Ertrages des Rollschuhplatzes „Exzelsior“ 40 K 55 h; B. für Gemüsesamen 11 K 60. — Summe 11469 K 51 h.

**Völkerkrieg!**

Oesterreichische Eindrücke und Stimmungen. Von Adam Müller-Guttenbrunn. K 1'60

Vorrätig in der  
**Schrinner'schen Buchhandlung (C. Mahler).**

**Kleiner Anzeiger.**

(Ein gewöhnliches Wort 4 Heller, ein fettgedrucktes Wort 8 Heller; Minimalrate 50 Heller. — Für Anzeigen in der Montagsnummer wird die doppelte Gebühr berechnet.)

**Zu vermieten:**

- Möbliertes Kabinett sogleich zu vermieten. Via S. Felicia 4, 4. St. 915
- Möbliertes Zimmer ist im 1. Stock, Via Castropola 48, zu vermieten. 915
- Schön möbliertes Zimmer mit freiem Eingang zu vermieten. Via della Specula 7. Nachfragen im 2. St., links. 915
- Möbliertes Zimmer ist sofort zu vermieten. Via Vespignani 4, 1. St. 919
- Neu möbliertes Kabinett ist in der Via Flavia 2, 1. St., zu vermieten. 920
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dignano 10, 1. St. 899
- Hübsches, möbliertes, reines Zimmer mit Parketten und Gas zu vermieten. Via Tartini 27, 2. St. 893
- Zimmer und Küche zu vermieten. Via Emma 7. 894
- Möbliertes Zimmer im Zentrum der Stadt sofort zu vermieten. Adresse in der Administration. 857
- Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Dante 5, von 8 bis 11 Uhr vormittags. 886
- Großes, möbliertes, sonnseitiges Zimmer mit 2 Betten im 1. Stock sofort zu vermieten. Via S. Martino Nr. 33. 889

Zwei leere Zimmer sofort zu vermieten. Riva del Mercato 7. 901

**Zu mieten gesucht:**

Suche bei deutscher Familie ab 15. Mittagstisch und ab 1. Wohnung mit ganzer Verpflegung. Werte Angebote unter „Abstinenz“ an die Administration. 914

**Offene Stellen:**

Deutsche Bedienerin wird gesucht, eventuell eine Frau zur Aushilfe für einige Vormittage. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 910

Einfaches, deutsches Dienstmädchen wird gesucht. Vorstellung nur nachmittags 3 Uhr. Adresse in der Administration. 909

**Im Verkauf:**

Großgrundbesitz am Meere bei Pola zu verkaufen; besteht aus Wiesen, Felder und Wald. Auskunft beim Realitätenverkaufsbureau, Via Caraccioli 8, 1. St. 916

Vorhänge samt Kopfstuhl, komplett, gut erhalten, angenehmer Sitz, wäre zu verkaufen. Adresse in der Administration. 902

Nähmaschine, Original Singer, tadellos, modern, billig zu verkaufen. Piazza Alghieri 1, 3. St. 883

Kleider und Hülfe wegen Trauer zu verkaufen. Via Muzio 21, Hintergrund. 896

Ein Paar komplette, gut erhaltene, englische Kummelgeschirre billig abzugeben. Anzusagen Öster Bierdepot, Pola. 58

**Verchiedenes:**

32jähriges, deutsches Mädchen bittet, in Pola als einfaches Stubenmädchen unterzukommen. Zuschriften erbeten unter: M. Adam, Schippingerstraße 147, Götting bei Graz. 917

Seit zwei Herren, welche gestern im Club della Carita Nr. 8, 1. St., Zimmer gemietet, werden gebeten, dort vorzusprechen. 921

Mittags-, eventuell auch Nachmittags für zwei bessere Arbeiter bei deutscher Familie zu vergeben. Anzusagen in der Administration. 912

Besserer Herr wünscht Bekanntschaft mit einer Witwe oder geschiedenen Frau. Alter Nebensache. Briefe erbeten unter „Diskretion“ an die Administration. 913

Häuserverwaltungen übernimmt öffentlicher Beamter, der deutschen, italienischen und teilweise der kroatischen Sprache mächtig. Adresse bei der Administration des Blattes. 884

**Favorit Modealbum, Frühjahr-Sommer, Preis 95 Heller, eingetroffen bei**

E. Schmal, Buchhandlung, Piazza Foro 12

**Politeama Ciscutti.**

Heute Mittwoch und die folgenden Tage  
Nur für Erwachsene!

**Kinovorstellungen**

mit nachstehendem Programm: 7

**„Der Pfarrer von Kirchfeld“**

Großartiges Drama mit einem Vorspiel und 4 Akten. Nach dem Volksstück von Ludwig Anzengruber

Normale Preise.

Mit deutschem Text!

Die Vorstellungen beginnen: um 4, 5'30 und 7 p. m.

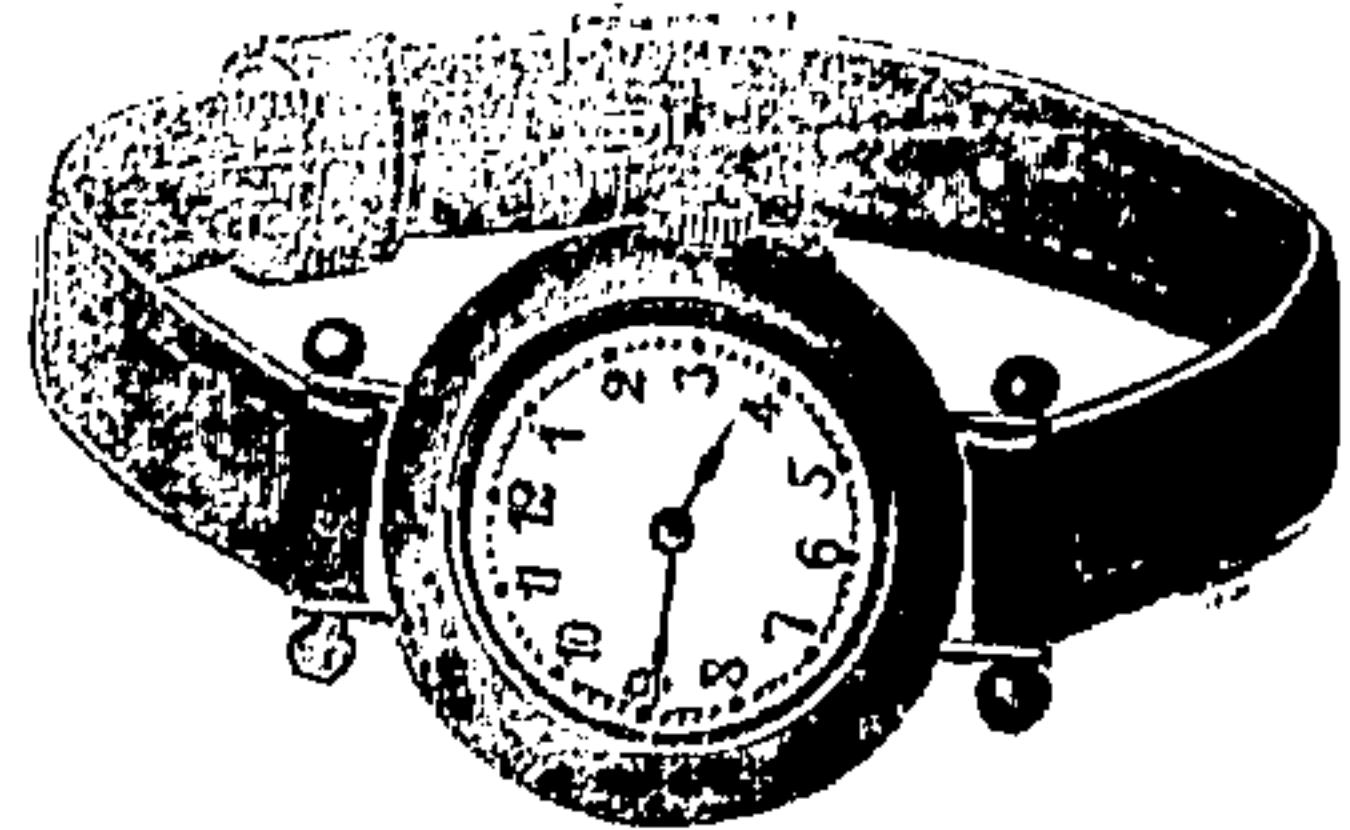
**14 kar. Gold-, Silber- und Metalluhren-Brascelletts**

Beste Schweizer Fabrikate

in grösster Auswahl zu Original-Fabrikpreisen bei

**K. JORGO**

Juwelier, Pola, Via Sergia 21



Nr. 5730 Armband-Uhr mit englischem Lederriemen, feinem Beiglas-Zifferblatt, schönst ausgeführt mit Radium K 34.—; in Nickel K 10.—; in Metall emailiert K 11.—; in Silber K 15.—; in Stahlgehäuse K 11.—; in Gold-Double K 12.— und 15.—; in 14 kar. Gold mit Gold-Brascellett K 56.—, 60.—, 80.—, 100.—.  
Preisliste umsonst. 10

**Aus erster Ehe.**

Roman von H. Courths-Mahler.

62 Nachdruck verboten.

Langsam fuhr jetzt der Wagen den Schlossberg hinan. Als man oben vor dem Portal hielt, kamen einige der Dienerschaft mit bestürzten Gesichtern heraus, — auch Evas Zofe. Man hatte während des Gewitters erst Evas Abwesenheit bemerkt. Nun standen die Leute stumm und betreten, als Götz wieder mit Seiferts Hilfe die leblose Gestalt aus dem Wagen hob.

»Sofort ein reitender Bote zum Arzt,« hatte Götz gerufen, sobald der Wagen hielt. Noch ehe man Eva ins Haus gebracht hatte, jagte ein Reitknecht den Schlossberg hinunter.

Götz und Seifert trugen Eva in ihr Schlafzimmer und legten sie, samt der Decke, in der sie die Verletzte herauf getragen hatten, auf das Bett.

Die Zofe war mit hereingekommen und mühte sich nun, mit Götz' Hilfe, Eva die nassen Oberkleider abzustreifen und ihr das Haar zu trocknen.

Götz sah ebenso bleich aus wie Eva selbst. »Wann hat meine Frau das Haus verlassen?« fragte er die erschreckte Zofe.

»Ich weiss nicht, Herr Baron. Gegen sieben Uhr sah ich gnädige Frau noch draussen auf dem Korridor und fragte nach Befehlen. Gnädige Frau Baronin hatte keine und schüttelte nur den Kopf. Dann hab' ich sie nicht mehr gesehen. Als das Gewitter losbrach, ging ich in die Zimmer der gnädigen Frau Baronin, um nachzufragen, ob ich gebraucht würde. Aber ihre Zimmer waren leer. Auch all die übrigen im ganzen Schlosse. Nun dachten wir uns, dass gnädige Frau Baronin ins Freie gegangen und vom Gewitter überrascht worden sei. Wir haben schon den Park abgesucht.«

Götz war nun so klug als zuvor. Er winkte der Zofe ab und legte selbst warme Decken

über eine Frau. Aufheben konnte man sie nicht. Er hatte die Kleider einfach zerschneiden lassen, damit Eva nicht bewegt zu werden brauchte. Voll fieberhafter Ungeduld wartete er auf den Arzt. Dass es sich um einen Beinbruch handelte, hatte er erkannt, als er Eva nochmals untersuchte. Ob sie sonst noch irgendwelche Verletzungen hatte, konnte er nicht feststellen.

Eva schien immer noch bewusstlos. Sie lag jedenfalls mit geschlossenen Augen und stöhnte nur zuweilen leise auf. Götz zuckte jedesmal zusammen. Wenn Eva jetzt in sein Gesicht gesehen hätte, — sie hätte nicht an seiner Liebe zweifeln können. Solch herber Schmerz, wie er in seinen Zügen ausgeprägt war, empfindet man nur um ein Wesen, das man mit allen Fasern seines Herzens liebt. Ab und zu streichelte er leise ihr feuchtes Haar oder küsste ihre kleinen, kalten Hände. Er hatte sich noch nicht einmal umgezogen. Es war ihm unmöglich, sich von ihrem Bett zu entfernen.

Endlich — nach einer langen, qualvollen Ewigkeit — traf der Arzt ein. Der Reitknecht hatte ihm berichtet, dass es sich um einen Unglücksfall der Baronin handelte und er hatte sich mit allem versehen, was bei solchen Fällen erforderlich ist.

Während er mit kundiger Hand erst einmal eine flüchtige Untersuchung vornahm, erstattete ihm Götz Bericht.

Schnell wurde nun ein erster Verband angelegt und Eva unter Aufsicht des Arztes entkleidet und bequem gebettet.

Es stellten sich weitere Verletzungen nicht heraus; doch hatte sich bei der jungen Frau bereits Fieber eingestellt. Als der Arzt fertig war, teilte er Götz mit, dass es sich zum Glück nur um einen einfachen Bruch des rechten Unterschenkels handelte, dass sich aber die Baronin möglicherweise eine Erkältung zugezogen habe, da sie stundenlang in den feuchten Kleidern auf dem regendurchweichten Boden gelegen habe. Götz hörte mit blassem Gesicht zu. Er

sorgte sich grenzenlos um sein junges Weib. Was mochte sie gelitten haben da draussen, hilflos und verlassen! Wie mochte sie sich geängstigt haben?

Er sprach mit dem Arzt darüber. Der nickte mit dem Kopfe.

»Ja, ja, — einen kleinen Nervenchorch müssen wir wohl mit in Erwägung ziehen. Aber sehen Sie nicht so trostlos aus, Herr Baron. Ihre Frau Gemahlin ist jung und von gesunder Konstitution — sie wird das alles bald überwunden haben. Die Hauptsache ist, dass wir der Erkältung vorbeugen. Meine Massnahmen sind getroffen.«

Eva hatte, während sie der Arzt untersuchte und verband, einige Male die Augen aufgeschlagen und wirt um sich gesehen. Götz wollte sich zu ihr niederbeugen, aber der Arzt trieb ihn zurück.

»Ruhe ist jetzt das erste Gebot, Herr Baron. Ich bitte, keine Aufregungen, keine Gefühlsausbrüche,« hatte er gesagt.

Eva atmete leise auf, als der Arzt mit ihrem Mann das Zimmer auf einige Augenblicke verliess. Sie schaute nun mit ihren grossen, dunklen Augen schmerz erfüllt nach der Tür. Als sich die Zofe, die bei ihr geblieben war, bewegte, schloss sie die Augen wieder. Sie war nicht die ganze Zeit bewusstlos gewesen. Aber es war ihr unmöglich, Götz anzusehen oder ein Wort mit ihm zu sprechen. Viel qualvoller, als die körperlichen Schmerzen, waren die der Seele. Nun sie verbunden und weich gebettet lag, hatten die Schmerzen im Bein nachgelassen. Nun wachten die seelischen Qualen mit doppelter Schärfe wieder auf. Und ihre fieberhaften Gedanken suchten von neuem nach einem Ausweg. Was soll ich tun? Diese Frage erfüllte ihr ganzes Sein. Und sie fand keine Antwort darauf. Ihr Denken verwirrte sich, Fieberideen mischten sich mit der Qual ihrer Seele. —

(Fortsetzung folgt.)